Sitzung der Vorsteherschaft

am

Samstag, den 6. Januar 1912 abends 8½ Uhr.

im Heim

Anwesend die Herren: Rabb. Dr. Carlebach, Hermann Meyer, Adolf Levy, Isaac Meyer

Es fehlen die Herren S. Mirkisam u. H. Mecklenburg wegen Krankheit entschuldigt.

Der Vorsitzende Herr Hermann Meyer eröffnet die Sitzung und begrüßt den neu eingetretenen Vorsteher in der Vorsteherschaft des Asyl-Vereins Herrn Isaac Meyer. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

1. Aufnahme Frau Minna Baer. Von Herrn Minna Baer ist ein Gesuch um Aufnahme in das Heim eingegangen. Derselbe wird für unter folgenden Bedingungen genehmigt. Frau Baer erhält das im ersten Stock des Hauptbaues befindliche Zimmer No. 4 ohne Entgelt. Es wird ihr gestattet, ihre Tochter Gerta bei sich wohnen zu lassen. Falls sie mit Rücksicht darauf noch ein zweites Zimmer benötigt, wird ihr das, abzüglich im ersten Stock befindlichen Zimmer No. 5 gegen einen Jahresmietpreis von M 100.– überlassen.

1 2. Legat Julius Hammerschmidt Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß der am 14. August 1911 für verstorbenen Joseph Julius Hammerschmidt laut testamentarischer Bestimmung dem Asyl-Verein M 500.– vermacht hat, welche Summe nach dem Ableben seiner Frau Marie Hammerschmidt geb. Schlesinger oder nach deren etwaigen Wiederverheiratung ausgezahlt ist. Man einigt sich darüber, daß die für das Jahr

3. Ersatz Heizungsanlage. Die notwendigen Heizungsreparaturen. Herr Meyer ist der Ansicht, die Heizung müsse auf billigeren Betrieb umgestellt werden. Es sollen deshalb Erhebungen über Heizungsanlage der Firma Rud. Otto Meyer, die jetzt einen sparsamen Betrieb am hiesigen Platze hat, vorgenommen werden. Außerdem auch wäre eine etwaige Aufnahme eines Herrn Elsbach für den Fall, daß dessen der Barbara versicherten Wertsachen sich verpflichten, für alle daraus entstehenden Kosten aufzukommen,

4. Aufnahme Elsbach

gesprochen werden, worauf die Sitzung um 9½ Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Edelschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Donnerstag, den 18 April 1912 mittags 12 Uhr im Heim.

Anwesend die Herren S. Mirkisam, H. Mecklenburg, Isaac Meyer

Es fehlen die Herren Herm. Meyer und Adolf Levy.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr S. Mirkisam eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Der Rechnungsbericht von 1911 wird vorgelegt, und die

1. Bericht 1911

Generalversammlung auf Montag, den 30. April d. J. 8½ Uhr abends im Lokale Hr. Heim festgesetzt.

2. General-Versammlung. Zur Wahl für das ordnungsmäßig ausscheidende Mitglied der Vorsteherschaft Herrn Adolf Levy sollen die Herren Adolf Levy, Dr. med. Foël und Alfons Franck in Würzburg gebeten werden. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Der Protokollführer
Edelschmidt.

Mitgliederversammlung
am
Dienstag, d. 30. April 1912, abends 8½ Uhr im Heim.

Anwesend die Herren: Rabbiner Dr. Carlebach, Hermann Meyer, Adolf Levy, Iwan Meyer, Eduard Joël, J. Grayne, Alexander Carlebach, Simson Carlebach.
Herr J. Meikisam hat sich entschuldigen lassen.

Der Vorsitzende Herr Hermann Meyer eröffnet die Versammlung. Das Protokoll der vorigen Mitgliederversammlung wird verlesen und genehmigt.

1. Jahresbericht — Der Rechnungsbericht für 1911 wird vorgelegt.

		Reinertrag
betragen die wirklichen Einnahmen	ℳ	4917. 80
die wirklichen Ausgaben	„	2363 37
das Vermögensmehr hat sich demnach um	ℳ	2554 43
mit	ℳ	34126 43

erhöht. Nachdem noch die Kassenprüfer, die Herren Ed. Joël und Simson Carlebach über den Befund der Prüfung berichtet haben, wird Entlastung erteilt.

2. Vermehrung der Erträge aus d. Sammelbüchsen — Herr Iwan Meyer macht anregend, etwas zu tun, um die Erträge der Sammelbüchsen zu vermehren u. gleichzeitig, daß zu diesem Zwecke ein Rundschreiben von Mitgliedern frei. Der Herr Rabbiner vertritt die Ansicht, daß mehr durch persönliche Einwirkung geschehen könnte.

3. Wahl. — Zur Ergänzung des folgenden Vorstandes der Synagogenordnung werden die Herren Adolf Levy neu in die Vorsteherschaft u. die Herren Eduard Joël und Simson Carlebach als Kassenprüfer durch Zuruf einstimmig gewählt.

4. Rückgang der Mitgliederzahl. — Herr Eduard bedauert den Rückgang der Zahl der Mitglieder und meint, es müsse mehr agitiert werden. Herr Simson Carlebach glaubt, daß durch Aufsehen von Mißstäuden

kommenden Jahren ein rüstiges Interesse und eine Vermehrung der Mitglieder herbeigeführt werden könne.

5. Bessere Erwärmung der Synagoge. — Herr Simson Carlebach macht ferner der Vorsteherschaft ans Herz zu tun, damit die Erwärmung der Synagoge etwas wirksamer eingerichtet werde.

Es erfolgt hierauf Schluß der Versammlung um 10 Uhr.

Der Protokollführer
Edwchmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Donnerstag, den 15. Mai 1913 nachmittags 7 Uhr.
im Hause des Herrn Herm. Meyer Brunnenstraße 17.

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Hermann Meyer, J. Meikisam, Adolf Levy
Es fehlen Herr Julius Lissauer, verreist,
Herr Iwan Meyer, entschuldigt.

Herr Herm. Meyer eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird verlesen und genehmigt. Die Abrechnung für 1912 wird vorgelegt. Die jetzige Ordentliche Mitgliederversammlung wird auf Mittwoch den 21. Mai 1913 abends 8 Uhr festgesetzt. Es liegt ein Gesuch der Frau Wwe. Baer um Erstattung der von ihr bisher gezahlten Miete von ℳ 100.– p. Jahr. Herr Meyer spricht gegen eine Ablehnung des Gesuchs, da die Miete für die Zeit gezahlt worden, allenfalls soll, um ein entgegenkommen zu vermeiden, versucht werden, die Zahlung der Miete mit der Armen-Verwaltung der Gemeinde zu arrangieren. Es bleibt dabei, bei der Gemeinde Schritte vorläufig zu unterlassen.
Sodann spricht mit der Vorsitzende Herr Meyer

wird. Es sollen für die Kassenprüfung die Herren Herm. Meyer, Dr. med. Foël und Moses Franck in Vorschlag gebracht werden.

Geschlossen der Sitzung 7½ Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt.

Mitgliederversammlung
am
Mittwoch, den 21. Mai 1913, abends 8 Uhr im Heim.

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Hermann Meyer, Adolf Levy, F. Grainge, Ed. Foël, Paul Lissauer, Simson Carlebach, Rechtsanwalt Jacobsohn, Rechtsanwalt Dr. Meyer, Swan Meyer, Nathan Blumenthal, Julius Mecklenburg, F. Hofmann, M. Heinberg, Dr. Herz.

Der Mitzusammen hat sich entschuldigen lassen.

Der Vorsitzende Herr Hermann Meyer eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der vorigen Mitgliederversammlung wird verlesen und genehmigt.

1. Rechnungsbericht

Alsdann erfolgt der Rechnungsbericht für 1912. Nach demselben betragen die

	wirklichen Einnahmen	M	4873 10,
	die wirklichen Ausgaben betragen	„	2615. 79
	das Vermögen hat sich demnach erhöht	M	2257 31
	mit Hinzurechnung des Bestandes vom 1911	„	34126 23
	ergibt sich für das 1912 ein Bestand von	M	36383. 54

Herr Simson Carlebach fragt, warum der Rechnungsbericht nirgends im Druck erfolgt. Herr Ed. Foël antwortet, daß diese schon mehrfach gestellte Frage, daß man befriedigt, von einem Beamten verursachten Umstand

gewiß das Gegenteil aus dem zu ersehen, und man wünscht und vielleicht aber ein Gemeinde ist ein Beschluß des Interesse einstimmen könnte. Nachdem die Kassenprüfer, die Herren Ed. Foël und Simson Carlebach erklärt hatten, daß sie die Abrechnung geprüft und richtig befunden haben, wird Entlastung erteilt.

2. Wahlen

Ihre Antrag des Herrn Rechtsanwalt Jacobsohn, ob nach vorzeitigem Herrn Reinau im Amt verschieden sind, wird bejahend beantwortet.

Bei den nun folgenden Wahl eines Mitgliedes der Vorstandschaft wird Herr Hermann Meyer durch Zuruf wieder gewählt, ebenso werden die bisherigen Kassenprüfer, die Herren Eduard Foël und Simson Carlebach für das Amt neuerdings bestätigt.

3. Instandsetzung des Portals am Asyl.

Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer bittet den Vorsitzenden Foël in einem besseren Zustand zu bringen, weil sich, besonders im Winter die Luft nicht gut, falls wenn die Fenster abgestellt wird. Herr Swan Meyer empfiehlt Fensterlüftung durch Kippflügel. Herr Rechtsanwalt Jacobsohn möchte die Wünsche noch allgemeiner und weiter gefaßt wissen und meint, es sei zweckmäßig, die Vorstandschaft zu ersuchen, den Portal instand zu setzen und für gute Luft in demselben Raum zu sorgen. Die Vorstandschaft verspricht, den geäußerten Anregungen Folge zu leisten.

4. Verpflegungsgelder im Hospital.

Herr Julius Mecklenburg macht die Anregung, ob den Insassen des Asyls neben der freien Verpflegung nicht noch etwas Geldmittel zur eigenen Wahrnehmung gewährt werden könnte. Herr Meyer meint, man müsse erst prüfen, ob die Mittel zur jährlichen freien Verpflegung der Insassen zu genügen. Herr Rabbiner Dr. Carlebach dagegen befürwortet die Anregung des Herrn Mecklenburg als eine ihm sehr sympathisch. Das Ziel, das man Herr Meyer als erstrebenswert bezeichnet wurde, auch der materiellen

Gutmachung jedoch erst in späterer Zeit genommen werden kann, Räume jetzt schon bereits gesichert gelten, wenn man der Anregung des Herrn Mecklenburg folgen wollte. Die Herren Frau Meyer und Rechtsanwalt Dr. Meyer traten dem entgegen. Die Aufl. Wenn sich der Zweck Wohnung zu gewähren u. für sich freie Verpflegung, Unterstützungen durch Geld aufgeben, deshalb auch nicht den gesetzmäßigen Bestimmungen. Herr Rabbiner Dr. Carlebach u. Herr Ed. Löb bezweifeln Geldunterstützungen als nicht der Satzungen entsprechend, diese gehören vielmehr unter Gebäude. Herr Rechtsanwalt Jacobsohn ist ebenfalls für Geldunterstützung, allenfalls sei mit einer kleinen Änderung der Satzungen erforderlich. Herr Rabbiner bedauert ausserdem, daß er einen Satzungsänderung aus diesem Grunde nicht für nötig halte, er sei aber nicht gegen einen Satzungsentwurf, der den Satzungen der Gemeinde durch Gemeinde werden und jetzt noch jetzt zweckmäßiger Erfahrung manche Änderung noch klarer greifen könnte. Betreffs der Verpflegung Gelder möchte er bemerken, die Versammlung sollte den Beschluß aussprechen, daß ein Teil der einzunehmenden Gelder als Verpflegungsgeld an die Insassen zu geben sei. Vielleicht daß die Einrichtung dann im Verein mit der Gemeinde noch weiter fortgeführt hätte. Der Asyl-Verein könnte alsdann gleichzeitig auch mehr Angestellten gewinnen. Herr Heinberg ist der Ansicht, daß Beschluß Räume aufgehoben werden, schon deshalb aber die Notwendigkeit einer Satzungsänderung zu debattieren, wenn man einen dahingehenden Beschluß fasse. Diese Anregung folgend wurde folgender Beschluß angenommen: Die Generalversammlung bringt der Vorstandschaft den Wunsch entgegen, ein Anregung zu geben, ob nun den sich ergebenden Überschüssen ein Teil für die Verpflegung der Insassen abzuzweigen

werden soll. Nach Annahme dieser Kapitelüberschrift wird jedoch nochmals die Befürchtung kund, daß wenn die Vorstandschaft in ihrer Majorität der Anregung nicht folgen wollte, diese Kapitelüberschrift unerledigt sei. Herr Heinberg empfiehlt deshalb einen Beschluß zu fassen, dahingehend eine aus freiwilligen Beiträgen zu bildende Verpflegungskasse, deren Gelder zweckmäßig zu verwenden der Asyl zur Verfügung gelangen sollen. Die Herren Rechtsanwälte Jacobsohn u. Dr. Meyer halten nach der vorangegangenen Kapitelüberschrift den von Herrn Heinberg aufgeworfenen Gedanken für nicht diskutabel, Herr Frau Meyer u. auch Herr Rabb. Dr. Carlebach erklären sich dafür. Herr Meyer fügt noch hinzu: „Wenn einige einen Verpflegungskasse mit freiwilligen Beiträgen gründen und unterhalten und deren Gelder zu gewähren der Asyl zur Verfügung stehen lassen, wird es genommen. Eine unmittelbare Beschlußfassung erfolgt die Frage von Herrn Carlebach fragt, ob die Mittel der Insassen verfügbar sind. Das ist geschehen.

5. Mobilisierung gegen Feind.

6. Sicherung der Insassen in ihrer religiösen Betätigung.

Herr Nathan Blumenthal, daß ein Insasse von verflossenen Kaiserfest keine Gelegenheit gefunden hat, an einem Gottesdienst teilzunehmen. Deshalb müsse man der Verwaltung nicht gehemmt werden, daß die religiöse Betätigung der Insassen unmöglich gemacht werden.

Es erfolgt hierauf Schluß der Versammlung um 9½ Uhr.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Montag, den 20. Oktober 1913
vormittags 11½ Uhr im Heim.
Anwesen: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Hermann Meyer, L. Mirkam, Julius Krämer, Adolf Lang, Ivan Meyer.

Der Vorsitzende, Herr Hermann Meyer, verliest die Niederschrift, das Protokoll der letzten Gemeindevorstandssitzung wird verlesen und genehmigt. Mit Bezugnahme auf Nummer 6 des Protokolls bemerkt Herr Mirkam, daß bereits etwas geschehen müsse, damit den religiösen Bedürfnissen der Asylbewohner Genüge geschehen könne. Rabbiner Goldschmidt bemerkt hierzu, daß bei einer Schule geschehen sei und er eine Liste zur Unterschrift herumreichen gebe, wenn bei dem verstorbenen Gottschalk etwas vorhanden wäre, so habe dies seinen Grund, daß der Verstorbene schon seit Jahren dem einen oder dem Lehrer Beigemachtes zukommen, da er sich selbst nicht gemeldet, wenn nicht wünschte, daß es dem letzteren Kassenbuch verbucht werde. Mit Bezugnahme auf Punkt 4 des vorliegenden Protokolls wird bestimmt, daß Herr Ivan Meyer über die mit der Verpflegungskasse zur Verwendung kommenden Gelder die Verfügungen treffen soll. Herr Rabbiner wünscht, daß die aufgenommene Mittel zur Verpflegung bis zum Kassenschluß verwendet werden sollen.

1. Genehmigung der Asylbesatzung in ihren religiösen Bedürfnissen.

2. Verfügung über die Gelder der Verpflegungskasse

Rabbiner Goldschmidt berichtet über die Verlassenschaft des am 9. September 1913 verstorbenen Leopold Gottschalk Levin folgendes: Herr Abraham Falck, hier, habe ihm f. Zt. persönlich ein Sparkassenbuch über M 486.30 übergeben, wofür er dafür auch weiter persönlich verantwortlich sei, denn es sei

3. Verlassenschaft Leopold Gottschalk Levin.

den Anschein, als ob Herr Falck nicht die Absicht habe, für die Übergabe dieses Geldes an den Asyl-Verein einzutreten. Ferner befände sich in der Kassenbuch des Gottschalk ein baares Geld M 467.73 vorgefunden. Hiervon seien für einige unerhebliche sofort zu verschenkende Ausgaben M 57.90 verausgabt worden. Es ist noch zu bezahlen für Beerdigungskosten M 106.— für einen Grabstein M 45.—, für Doktorrechnung M 78.— Es sei nicht zweifelhaft, daß Herr Falck auch den bleibenden Rest für die hiesigen Armen verbrauchen würde. Der Gottschalk besitzt daselbst eine Verfügungsmachtgeber für den Fall, daß Herr Falck eine mit irgend welchen Forderungen hervortrete. Der Herr Rabbiner wendet die Ansicht, daß wenn das Geld, sobald es gefordert würde, ohne weiteres herausgegeben soll, Herr Mirkam stimmt dem zu mit dem Zusatz, daß wenn Herr Falck selbst übergeben könnte, wenn diese eine schriftliche Erklärung abgebe, daß er sich alle etwaigen Ansprüche, die in der Verlassenschaftsgelegenheit Gottschalk auf gestellt werden könnten, die Verantwortung übernehmen wolle. Herr Mirkam begründet seinen Vorschlag damit, daß der Asyl-Verein mit den Insassen eine bestimmte Abmachung in schriftlicher Form nicht getroffen habe, wie bekannt der Verein nicht habe u., wie schon früher festgestellt worden sei (V. Protok. v. 16. Sept. 1905) auch nicht erhalten könne. Herr Ivan Meyer ist der Meinung, daß wenn bei etwaigen Mangel von Entgegenkommen in der Verlassenschaftsgelegenheit eine schroff ablehnende Haltung nicht einnehmen soll, es sei aber auch nicht nötig, alles ohne weiteres herauszugeben, denn dazu bliebe immer noch Zeit. Außerdem halte er es immerhin für angemessen, eine Rechtsgutachten darüber einzuholen, ob der Asyl-Verein nicht etwa auf Grund der dem Verstorbenen gewährten Wohnung zur Aufsicht berechtigt sei. — Es wird nun die Bestimmung getroffen, daß

wenn ihr Falch mit irgend welcher Forderung kommen sollte, der Warnecke-Verein ihr und die Wirtschaftsschaft vorziehen sollte. Man wird altdann versuchen, so viel als möglich zu erreichen. Durch diese Besprechung stellt sich heraus, daß Aufsichtsbestimmungen festgesetzt werden müssen, die bei Neuaufnahmen vom Gesetzes in Anwendung zu kommen hätten und bei bereits vorhandenen Gesellen nach nachträglich noch geltend zu machen seien. Herr Swan Meyer beantragt deßhalb, derartige Aufsichtsbestimmungen unter Beiziehung eines Wirtschaftsmeisters weiterzubilden zu lassen und spätestens bis zum 15. December d. J. in einer Sitzung festzustellen. Zu diesem Zwecke erbietet sich der Ausschußsteller, mit den Vorsitzenden unserer Altersversorgungs- und erholungs Aufseher in Verbindung zu treten und diese Bestimmungen als Grundlagen für diejenigen des Apfel-Vereins zu benutzen. Dieser Antrag wird angenommen und altdann die Sitzung um 12 3/4 Uhr geschlossen.

4. Aufsichts-Bedingungen.

Der Protokollführer
Wirbelmeyer.

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Donnerstag, den 11. December 1913
mittags 12 Uhr im Verein.

Anwesend: Herr Rabb. Dr. Carlebach, ferner die Herren Herm. Meyer, Julius Lissauer, Adolf Levy, Swan Meyer.

Herr Meyer hat sich wegen Krankheit entschuldigen lassen.

Nach Eröffnung der Sitzung wird das Protokoll der letzten Sitzung verlesen u. genehmigt.

1. Vorsitzer Gottschalk (Erklärungen)

Herr Swan Meyer teilt mit, daß er dem Vorsteher Wirbelmeyer den Auftrag erteilt habe, mit dem Vorsitzer Gottschalk verhandeln

Ausgaben, wie Brandversicherungsgebühren, Feuerversicherung, Grundsteuer zu bestreiten, welche Verfügung die Versammlung genehmigt.

2. Aufsichts-Bedingungen

Herr Swan Meyer berichtet über seine informatorische Tätigkeit betreffs Aufsichtsbedingungen (V. Protok. v. 20. Okt. 1913. Nr. 4) für Gesellen des Apfels. Von allen Ausstellern, an die er sich gewandt, sind Entwürfe eingegangen, mit denen festgestellt, daß die Aussteller ohne Weiteres Aufsicht auf die Gesellschaft vom Apfel erhalten. Indem die eingegangenen Vorlagen, die der Versorgungsanstalt für Gesellen in Frankfurt a/M. und die der „Lipschitzschen Versorgungs-Anstalt in München" entsprechen Herr Meyer als Unterlage zu den Apfel-Verein passenden Aufsichtsbestimmungen. Der Herr Vorsitzer gibt zu bedenken, mit Rücksicht darauf, daß der Apfel-Verein noch zu jung und das Mitgliedermaterial vorläufig gesunder Gesellen sei, man vielleicht besser tuete, wenn die Formulierung und Festlegung von Aufsichtsbedingungen einstweilen Abstand zu nehmen. Man möge besser Fall zu Fall verfahren und jedenfalls bieta das vom Herrn Meyer gesammelte Material eine sehr willkommene Unterlage. Herr Swan Meyer erklärt sich gegen ein derartiges Verfahren. Es müßten ein für alle mal feste Normen geschaffen werden, nach denen die Aufsicht im Apfel zu erfolgen habe. Nach dem allem spricht er irgend welchen Differenzen, wie man schriftliche Festlegungen geschehen, mündlich Ausklarheiten, was falsch durch mündliche Abmachungen schwer zu vermeiden würde bleiben. Nach eingehendem Meinungsaustausch, habe man in einzelnen Aufstellungen nach strenge Bedingungen, wenn Körnen aber für den Apfel-Verein Aufsichtsbestimmungen in derartiger weiter Form festgestellt, daß sie nicht abschreckend wirken u. auch das Mitgliedermaterial, resp. das der Vereine ungünstigen ist, nicht verloren gehe.

Sodann wirft der Herr Rabbiner den Vorschlag, man solle je nach Lage und Beschaffenheit der zu vergebenden Stellen eine jüdische Kraft feststellen, diese aber je Lage stellen,

bis ein Gesuch zur Wiederaufnahme oder bis zur Zeit seines Ablebens, wenn dann die geschuldeten Mietbeträge ohne weiteres mit dem Verkauf von Gold, Metall, Kleider, Wäsche u. sonstigen Wertgegenständen zu bestreiten seien. Hiermit erklärten sich die Herren einverstanden mit dem Bemerken, daß die Bestimmungen auch auf freigegebenes Werden anwendbar, es bleibe dem Ermessen der Vorsteherschaft überlassen gegeben, auch die fehlenden Beträge zu verzeichnen.

3. Feuerversicherung. Bei dem Umstand, daß z. Zt. das im Asyl-Gebäude befindliche Inventar vielfachfach beschädigen der Asylisten, die auch Brauch angegeben worden sind, gegen Feuersgefahr versichert werden, wird die Frage aufgeworfen, ob die inventarischen die Feuersicher vorhanden gewesen sind, die Versicherung auch für ihren Mobiliar Gültigkeit habe. Nach Einsicht der im Jahre 1906 abgeschlossenen Police, die die Versicherung auf das Inventar des Asyl-Vereins und dessen Insassen beurteilt, erscheint man gemeinsam gefasst zu sein.

4. Haftpflichtversicherung. Weiterhin wird bemerkt worden, daß für das Asyl-Grundstück noch eine Haftpflicht-Versicherung erforderlich sei, wird bestimmt, für eine solche die nötigen Anstalten zu treffen u. ebenfalls die Sitzung um 1½ Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Lindemann.

Sitzung der Vorsteherschaft
am
Dienstag, den 13. Januar 1914 nachmittags 4 Uhr
im Hause des Herrn Herm. Meyer, Bremerstraße 17.

Anwesend die Herren: Herm. Meyer, Schuchsen, Adolf Berg, Julius Lissauer, Iwan Meyer.

Es waren ferner eingeladen und erschienen die Herren Alfons Frank u. Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer als Vertreter der Lage.

Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer teilt mit, daß die von der Lage gemieteten Räumen des Asyl-Heims dringend einer Renovierung bedürften, u. daß eine entsprechende für den Verein, in dem die Lage ihre Sitzungen abhält, eine bessere Einrichtung, bezw. Wiederherstellung vorgenommen werden müsse, ~~vielfach~~ bei einer Gesellschaft von 30 bis 40 Personen sich dieses unerträglich, und einer verhältnismäßig kurzen Zeit die Luft unerträglich werde. Da dieser mit dem Vorsitzenden des Asyl-Vereins gepflogenen Vorverhandlungen hätten zu keinem befriedigenden Erfolg geführt. Der Vorsitzende teilte sodann mit bereits erklärt, eine Bewilligung der Höhe der Renovierungskosten bei der Vorsteherschaft des Asyl-Vereins zu befürworten. Hierauf wurde die Lage nicht eingehen, die sich aus der Aufführung ergebe, daß wegen der Lage bereits mehrere Jahre Unterkunft sei und einen nicht geringen wirtschaftlichen Nutzen gezogen, der Asyl-Verein als Eigentümer die Kosten der Renovierung zu tragen habe. Herr Frank fügt noch erläuternd hinzu, daß die nach der K. Kurzenstraße belegenen Räumen in ihrer jetzigen Gestalt für das noch der Lagenzeitung nicht gefällig, hauptsächlich Erfrischungsraum ihrer Mitglieder nicht mehr entspreche. Die Lage wünscht deshalb eine Umgestaltung der Räume dergestalt, daß die zwischen den beiden kleineren Zimmern befindliche Zwischenwand entfernt und die Türe in der zwischen den zu entfernenden zwei Zimmern bestehenden Tragwand durch verbreitert und eingerichtet werde, daß aus den beiden Räumen noch dadurch ein größeres Zimmer hergestellt werden

Räume. Herr Mühsam vermißt, die Herstellung einer einer besseren Ausschmückung der gemieteten Räume halte er für bevorzugt und die Kosten müsse man billigerweise der Asyl-Warden tragen, die Ausstattung der entsprechenden Räume könne der Wirthschaftsrath übernehmen, nicht aber gehöre es zu ihrer Kompetenz, einen Umbau, wie solchen nach den Ausführungen des Herrn Frank vorgeschlagen worden, zu genehmigen. Dazu müsse die Zustimmung einer Generalversammlung eingeholt werden. Herr Lang befürwortet, für die Renovierung M 200. zu bewilligen, die Lage müsse man ohne Rücksicht die Räumen herrichten lassen und die Mehrkosten tragen. Herr Frau Meyer bemerkt, für die Mutter- und Kinderzimmer seien der Asyl-Warden mehrere Kammern, für bessere Lüftungsvorrichtungen nicht.

Herr Frank bittet zu bedenken, daß eine Lüftung der Wohnungsverhältnisse mit der Lage so gut wie ausgeschlossen zu erreichen sei, übrigens könnten auch ein Wertung auf mehrere Jahre verteilt werden. Da nun die Lüftung des Vereins sich als dringend erwiesen gezeigt, müsse eine Besserstellung auf Kosten des Asyl-Vereins herbeigeführt werden. Um jedoch eine Einigung hierüber zustande zu bringen, wenn er den Vorschlag, der Asyl-Verein möge einen Zuschuß von M 250.– gutbilligen, denn wolle die Lage alle Räume schön herrichten lassen, den Umbau beginnen und die den genannten Betrag überschreitenden Kosten tragen, dagegen falls die Ausführung sich niedriger als auf M 250.– belaufen sollte, den Mehrbetrag zurückgestellt. Ferner wollen sich die Lage verpflichten, die gemieteten Räumen unter Vorbehalt zu halten, damit dieselben nicht vor einer späteren Zeit benutzt werden können. Herr Mühsam bemerkt, daß Vorsitzender entsprechend den letzten Worten des Herrn Frank, den Gedanken, daß das Asyl eine Centralstelle für alle hiesigen jüdischen Vereine sein sollte, entgegenstehen dürfen. Daß die Kosten der Renovierung vom Asyl-Verein einschließlich der Lüftungsvorrichtungen getragen werden müssen, galte ihm als selbstverständlich. Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer erklärt sich im Prinzip mit den Ausführungen des Herrn Mühsam einverstanden.

Jedoch, wenn die Lage die Räume unter Vorbehalt halten wolle, so sei dies so zu verstehen, daß für die Folge die Versammlungsräume des Asyls nicht ohne jede Anzeige und Kontrolle, wie dies bisher geschehen sei, benutzt werden. Übrigens könnte von den Vereinen bei Benutzung der Asylräume für Heizung etc. Licht eine Vergütung geforderet werden. Herr Mühsam, es könne in Frage kommen, der Lage die Schlüsselgewalt auf eine oder zwei Jahre zu überlassen. Herr Frau Meyer dagegen vertritt die Ansicht, daß Schlüsselgewalt gehöre dem Eigentümer des Hauses, also dem Asyl-Verein. Man solle die Schlüssel den Kassierern übergeben und ihre Aufsicht, bei Vermeidung sofortiger Schließung, die Versammlungsräumen ohne vorangehenden Schlüsselschein benutzen zu untersagen. Herr Frau Meyer tritt für einen jährlichen Mietbetrag von M 400.– ein, der Vorsitzende der Lage erklärt jedoch, daß hierfür die Zustimmung der Lage nicht zu gewinnen sei. Herr Frau Meyer beantragt:

Die Vorsitzende des Asyl-Vereins wolle der Lage allerdings zur Instandsetzung der gemieteten Räumen auf deren Wünschen einschließlich der bereits erfolgten Vorbereitung, außer deren Summe einer aus einem Architekten M 250.– gebilligter Plan vorgelegen ist, zu bewilligen M 250., außerdem der Bedingung, daß nach Beendigung der Instandsetzungsarbeiten Abrechnung vorgelegt werden und die Lage sich verpflichtet, auf Verlangen der Vorsitzende jederzeit den vorhandenen Zustand auf Kosten der Lage wieder herstellen zu lassen.

Herr Mühsam ist für ein in diesem Antrage bezeichnetes Abkommen, beantragt jedoch mit Rücksicht auf die geplante baulich Veränderung ein Vertagen der Generalversammlung. Der Antrag des Herrn Frau Meyer wird angenommen, dagegen der des Herrn Mühsam gegen die Stimmen des Antragstellers abgelehnt. Die Fassung des zu schließenden Mietsvertrages wird den Herren Meyer und Mühsam als Vertreter des Asyl-Vereins

und den Herrn Rechtsanwalt Dr. Meyer als Vertreter der Loge unterzeichnen.

Schluß der Sitzung 5¼ Uhr.

Der Protokollführer

Pulvermacher.

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Sonntag, den 8. März 1914 nachmittags 5 Uhr im Reisen.

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Herm. Meyer, S. Markmann, Ad. Levy, Julius Lessauer, Isaac Meyer.

Der Vorsitzende Herr Hermann Meyer eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Zum Aufsatz Herrn Franz Dr. Herr Rabbiner, welche beschränkt werden können, daß die Asylräume von Unbefugten benutzt werden können. Es wird hierauf erwidert, daß mehrfach Wanderungen im Asyl abgehalten wurden, ohne daß eine Anfrage, und wenn, allenfalls belanglosen Krieg oder ähnlichen Zweck erfolgt sei. Auch könne man bei einer solchen Feierzeit und Lust eine Warnung beanspruchen. Der Herr Rabbiner will die Begründung von einer unbefugten Benutzung des Asyls nicht gelten lassen. Er erklärt sich ferner gegen einen Maßstab, durch den der Erste Vorsteher die unzulässige Benutzung der vorderen Räume im Asylhause zugesprochen wurde. Dieselben würden auch mit allen Bequemlichkeiten von anderer Seite beansprucht werden und die sei ab nicht ausgeschlossen, die Feierlichkeit von der Loge abzuhalten zu machen. Wenn auch gern nicht zu zweifeln sei, daß die Loge die angebenen Gründen ab von Entgegenkommen nicht werde halten lassen, so dürfe man die freiwilligen Zugeständnisse grundsätzlich nicht einräumen. Die Loge als solche stehe in gutem Einvernehmen

mit der Gemeinde, der Asyl-Verein usw. Es sei schon Sache zu erkennen, daß der Vorstand der Gemeinde zwei stimmberechtigte Mitglieder in die Vorstandschaft des Asyl-Vereins entsendet. Zum weiteren Verlauf der Besprechung erklärt der Herr Rabbiner, daß er in dieser Frage von dem hier gekennzeichneten Standpunkt festhalten und gegebenenfalls von dem ihm nach § 23 der Satzung zustehenden Vetorecht Gebrauch machen wird. Hierauf hin entspinnt sich eine Debatte, wie weit der § 23 zu auslegen sei, bei der entsprechenden von den Herren Markmann und Isaac Meyer hervorgehoben wurde, daß nicht jede Frage von dem Herrn Rabbiner als religiöse bezeichnet werden könne, und daß eine Aufsichtsbehörde die unseren Eingaben wohl dem entgegen entscheiden werde. Schließlich schlägt Herr Markmann vor, man solle die Lage zu bestimmen suchen, auf das entgegenkommende Bemühungen der anderen Vorstandsmitglieder zu verzichten, den Wiederzusammenfall aber der Wartung einräumen diese Wiederzusammenfassung abschließen und zwar mit dem Zusatz, daß falls der Herr Rabbiner seinen Einspruch mit Erfolg durchsetzen, die getroffenen Vereinbarungen als hinfällig zu betrachten seien. Dem entsprechend wird beschlossen. Herr Isaac Meyer verliest einen von Zustimmung des Herrn Rechtsanwalts Jacobsohn abgefaßten Entwurf von Ausführungsbestimmungen für Zusammen des Asyls. Dieselben haben folgenden Wortlaut:

1. Der Israelitische Asyl-Verein zu Lübeck e.V. nimmt mit dem heutigen Tage S.N. als Insassen des Lübecker Israelitischen Heims auf.
2. S.N. erhält als Wohnung einen im ..... Stock des Heims belegenen Raum No. (Zimmer, Alkoven und Küche) mit Benutzungsrecht der Centralheizung.
3. Für die Küche wird eine Gasuhr nebst Gasherd zur Verfügung gestellt. Die Gebühr für den von S.N. verbrauchten Kochgas ist monatlich zu zahlen.
4. S.N. unterwirft sich der für das Lübecker Israelitische Heim geltenden Hausordnung, insbesondere hat

dieselben zu versehen, daß ohne Zuziehung der Vorsteherschaft keinerlei Besuch von ihnen stattfinden darf.

5. N. N. hat für die ihm überlassene Wohnung nebst Heizung eine jährliche Miete von M.... zu zahlen.

6. Der Mietsteuerung wird, abweichungen falls vorbehalten, N. N. auf Probezeit angestellt, ohne Recht, daß er auch den Angel mitbesorgen oder zu Verrichtungen gebraucht.

7. N. N. erhält bei seinem Eingang in das Lehrerkollegium Jüdischer Schule einen Abdruck dieser Anstellungsbestimmungen, worüber er dieselben für sich und seine Rechtsnachfolger als bindend anerkennend und sein einverständnis durch Unterschrift bestätigt hat.

Lübeck, den ....

Die Vorsteherschaft der Israelitischen Angl-Gemeinde zu Lübeck a. M.

Diese Bestimmungen werden nach der Verlesung genehmigen und sollen für künftige Fälle zur Anwendung kommen. Die Probebestellung wird niedergelegt. Abweichende Bestimmungen sollen ungültig sein und bei der demnächstigen Generalversammlung den Mitgliedern eingehändigt werden. Die Generalversammlung wird auf den 22. März d. J. mittags 1 Uhr festgesetzt. Es spricht ordnungsmäßig auf: Herr S. Meikram. Es wird noch bestimmt, daß eine regelmäßige Reinigung des Kessels der Centralheizung durch fachmännische stattfinden soll und dann die Sitzung um 6½ Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Mitgliederversammlung
am
Sonntag, d. 29. März 1914 mittags 1 Uhr im
Lesezimmer d. Isr. Gemeinde.

Anwesend: Herr Rabb. Dr. Carlebach, ferner die Herren S. Meikram, Adolf Levy, Julius Lissauer, Herman Meyer - Alexander Carlebach, Simson Carlebach, Wilh. Ochs, Felix Finkelstein, Alfons Frank, M. Heinsberg, F. Hofmann, D. Isaac, Martin Klee, Dr. Landau, Paul Lissauer, Julius Mecklenburg, Willy Mecklenburg, Dr. Martin Meyer, Dr. M. Stern, E. Wexner.

Der stellvertretende Vorsitzende Herr S. Meikram eröffnet die Sitzung. Er gedenkt des verstorbenen, wie dieser Ergriffenheit zeugenden Ableben des am 17. März d. J. verstorbenen langjährigen Vorsitzenden Herrn Hermann Meyer. Der Aufforderung des Versammlungsleiters entsprechend erheben sich die Anwesenden zu Ehren des Heimgegangenen von ihren Sitzen. Herr Herman Meyer spricht für die dem Verstorbenen entgegengebrachte Achtung warmen der Familie seinen Dank aus.

Das Protokoll der vorjährigen Generalversammlung wird verlesen und genehmigt. Den Aufsatz über wird die Frage gestellt, ob dem jüngsten Ansuchen zu ihrer endgültigen Bestätigung sondern erforderlich gegeben werden müsse. Herr Heinsberg wünscht, daß der Kassenbericht den Mitgliedern mit der Einladung zur Generalversammlung übermittelt werde. Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer ist gegen Sonderbestimmungen, die der Angl Verein als Gläubiger bei Hypotheken, die auf den Namen der Israelitischen Gemeinde eingetragen sind, besitzen. Die Vorgänge müssen beseitigt werden. Es wird eine Erklärung dieser abgegeben,

doch nur selten in den früheren Wasserverhältnissen, wo immer nur kleinere Beträge zur Verfügung standen, bedingt gewesen, daß meine mehr oder weniger in Form des Herrn Dr. Meyer gegebenen Anregungen Berücksichtigung gefunden haben können.

Auf die Fragebeantwortung, die den Mitgliedern in Abschrift bekanntgegeben worden, eingehend, bemerkt Herr Wörner, wenn für Heizung aus der Gemeinde gewerbl. eine Vergütung von M 340.– gezahlt wird, der Betrag schon ohnehin hoch gegriffen. Es wird erwidert, daß der Betrag der Billigste entspreche, die die Gemeinde freiwillig für Heizung gewährt habe. Übrigens wurde nicht nur Heizung u. Wasserlieferung, sondern auch die Schulräume und die Turnlehrerwohnung durch den Abgl.-Verein besorgt.

Herr Wilh. Cohen wünscht, daß dem Kassenbericht noch eine kurze Übersicht über die Vermögensverhältnisse beigefügt werde.

Gemeindekommandant ruft die zum Herrn Rechtsanwalt Dr. Meyer eingegangenen Briefe, wobei Herr Heinberg darauf hin, daß zu beharren Gelder bei Ehrengaben auch zu gleichen Rechten mit der Gemeinde für den Abgl.-Verein eingetreten werden können. Herr Herman Carlebach empfiehlt wenn höhere Beträge für Ehrengaben nicht vorhanden seien, wenn heute wenigstens Notabelgaben so billig wenigstens können, daß eine Wiederholung ganzlich ausgeschlossen sei.

Herr Wörner bemerkt, daß der Grundstock des Abgl.-Vereins bei der Vermögensbildung nicht mit eingerechnet ist.

Herr Herman Meyer entgegnet, daß sei allgemein nur wieder und empfiehlt ein höchst, so auch für die Folge diesen Abstand zu nehmen.

Der anwesende Kassenprüfer Herr Herman Carlebach erklärt, daß er die Abrechnung mit den Büchern u. Belegen verglichen, gefunden und in Ordnung gefunden habe.

Der nicht anwesende, mit Entschuldigung fehlende Kassenprüfer,

Herr Eduard Joël hat aber den Befund seine schriftliche Erklärung abgegeben.

Die Versammlung genehmigt hierauf die von der Vorstandschaft vorgeschlagene Entlastung.

Zu dem folgenden Punkt der Tagesordnung: Wahlen, erklärt Herr Neumann, daß zwei Mitglieder in die Vorstandschaft zu wählen sind,

1. für den gegenwärtigen Vorsitzenden, der verfassungsmäßig ausscheidet,
2. für den verstorbenen Herrn Hermann Meyer ein Ersatzmann.

Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer empfiehlt die Wahl der Vorstände wie vorgeschlagen. Da Herr Neumann erklärt habe, eine Wahl nicht wieder annehmen zu können, fahren durch den erst kürzlich erfolgten Tod des Herrn Hermann Meyer die Verhältnisse gewissermaßen plötzlich neuer Wahlen zu erfolgen habe, Wahlen seien die Entschädigung zu gleichzeitig und zusammenhalt. Es wäre eine der Wirkungen erst der der heutigen Generalversammlung Kenntnis erfolgten Kenntnis, die Kassen Jahr gebührten, Fundgruben aber den neu zu wählenden Herren anzustellen. Es bestehe deshalb, die Wahl der neuen Vorstände noch aufzuschieben und für dieselben eine neue Mitgliederversammlung anzuberaumen. Nach mannigfaltigen Aufforderungen für und gegen den Antrag wird derselbe durch Handaufhebung angenommen.

Einem Antrage des Herrn Jean Meyer entsprechend, werden die Herren Eduard Joël und Herman Carlebach durch Zuruf wieder zu Kassenprüfern ernannt.

Herr Frank bittet die Vorstandschaft, für die nächste Versammlung Vorschläge zu machen.

Nachdem Herr Dr. Stern noch den Wunsch geäußert, die Versammlungen möchten nicht gerade für die Mitgliedschaft eine Belastung ergeben, wird die Sitzung um 7 Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Guggenheimer.

S. Münzer

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Dienstag, den 14. April 1914 mittags 12½ Uhr im Hause

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Leuchsenring, Adolf Levy, Julius Lessaner, Isaac Meyer.

Herr S. Meirsam eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 8. März d. J. wird verlesen und genehmigt.

Herr Meirsam verliest eine am heutigen Amtsgerichte eingegangene Zuschrift, daß der mitgeteilt wird, daß Herr Hermann Meyer s. A. seine testamentarische Verfügung dem Asyl-Verein M 5000.- vermacht hat, die unverzüglich eingeklagt und seine Erbschaftssache folgende zu verzeichnen sind, daß das nicht an Grundstücken vorhandene Vermögen des Erblassers die Höhe von M 100000.- erreicht, und der Verein als testamentarischer Erbe für die Verpflegung seiner Insassen auf seine Kosten in eigener oder fremder Burg zu sorgen. Herr Meirsam übernimmt es, die Witwe des Verstorbenen, Frau Johanna Meyer und ihre Familie den Vorstand der Vorsteherschaft schriftlich zu übermitteln.

Herr Meirsam bemerkt weiter die Wiederholung, die er mit dem Vorsitzenden der Loge den Mietsvertrag betreffend gehabt. Der Vertrag, der zwischen dem Asyl-Verein und der Loge vorgelegt worden, hat folgenden Wortlaut:

Zwischen dem Israelitischen Asyl-Verein zu Lübeck e. V. und der Esra Loge hierselbst ist heute folgender Vertrag vereinbart worden.

§ 1.

Der Asyl-Verein vermietet der Esra Loge ausschließlich begriffenen, in seinem Hause Wi. Annenstraße 11 belegenen Räumen Hochparterre:

Rechtsseitig — Parel und zwei Zimmer.

Linksseitig — zwei nach der Annenstraße belegenen Zimmer

weiter folgenden Bedingungen. R. der Mietzins beträgt M 350.- auszahlbar in vierteljährlichen Raten halbjährlich. Der Mietsvertrag wird auf 5 Jahre vom heutigen Tage, also bis zum 1. April 1919 abgeschlossen u. ist dann zu den Quartalsterminen unter Innehaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu kündigen.

Zeichnung wie Lichtseite und ist die Heizung inbegriffen. Der Mietsvertrag wird auf 5 Jahre vom heutigen Tage, also bis zum 1. April 1919 abgeschlossen u. ist dann zu den Quartalsterminen unter Innehaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist zu kündigen.

§ 3.

Der Asyl-Verein verpflichtet sich, die rechtzeitig gekündigten Räume der Esra Loge für ihre Sitzungen, Festlichkeiten und zur Aufbewahrung ihrer Einrichtungsgegenstände zur Verfügung zu stellen.

§ 4.

Die beiden nach der N. Annenstraße belegenen Zimmer sind der Esra Loge zum ausschließlichen Gebrauch überlassen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Vorsteherschaft des Asyl-Vereins für besondere Gelegenheiten dieselben Räume unentgeltlich zur Verfügung zu der Esra Loge vorgetanen Räume.

§ 5.

Der Esra Loge wird zugebilligt, die vorderen nach der N. Annenstraße belegenen Räumen ihren Interessen entsprechend einzurichten und einzuschreiben, sie verpflichtet sich jedoch, auf Verlangen der Vorsteherschaft des Asyl-Vereins jederzeit den ursprünglichen Zustand auf ihre Kosten wieder herstellen zu lassen.

§ 6

stellt der Rabbiner der Gemeinde Herr Dr. Carlebach von dem ihm nach § 23 der Verfassung des Asyl-Vereins zustehenden Einspruchsrechte mit Erfolg Gebrauch machen sollte, befreit sich die Vorsteherschaft des Asyl-Vereins von der ihr vorzuenthaltenden Abmachungen für hinfällig zu erklären.

§ 7.

Die für den Vertrag zu erlegende Vertragsstrafe beträgt die Esra Loge.

Der Herr Rabbiner erklärt, die Beratung und Beschlußfassung über den Mietsvertrag auch zu verschieben, da der Gemeinde vorstand nach der jüngst erfolgten Vorstandswahl erst wieder seine Stellungnahme zu der Vorsteherschaft des Asyl-Vereins zu nehmen habe, dadurch der Mietsvertrag der bisherigen Stellungnahme erfolgen sei und dieselben infolgedessen nicht mehr die Verantwortung tragen, mitbestimmend bei den Beratungen der Vorsteherschaft sich zu beteiligen. Die Herren Meirsam und Isaac Meyer teilen diese Auffassung nicht. So bringe die Vorsteherschaft

sich noch nicht eine gebildet habe, welche die bisherige Vermaltung der Gesellschaft ausübe. Es sei es allgemein üblich und es könne es auch für nützlich gehalten werden. Über die Abstimmung wird gegen den Widerspruch des Herrn Rabbiners entschieden.

Die drei ersten Vorsitzenden des Vorstandes werden ohne Abstimmen wiedergewählt.

Zu §. 4 hatte der Vorstand der Loge folgende Fassung vorgeschlagen:

Die beiden v. s. w. sind gemeinschaftlich der Erste Loge zum allgemeinen Gebrauch überlassen, doch kann die Vorsitzerschaft des Asyl-Vereins zwei weiteren eingeführten Einwohnern der Erste Loge die Räume unentgeltlich vergeben.

Diese Fassung wird abgelehnt.

Zu denselben Vorsitzenden in der Fassung des Asyl-Vereins vorgeschlagenen Fassung beantragt der Herr Rabbiner die Worte:

„nach vorher erfolgter Zustimmung von der Erste Loge" zu streichen.

Zu der Abstimmung wird beschlossen den Vorsitzenden in der vorliegenden Fassung zu belassen.

Es wird noch der Wunsch ausgesprochen, den Vorstand, anstatt einzuzwingen, auch drei Jahre abgeschlossen, ein entsprechendes Gesetz aber auch die Ehrer dem fünf Jahren einzuwilligen, das Vorstandsbeschluss allerdings die feierliche Gesetzesfrist angenommen und Herr Meikram mit der Erledigung der Angelegenheit beauftragt.

Es wird ferner die Generalversammlung zur Abnahme der noch zu vollziehenden Rechnung auf Sonntag, den 19. April d. J. vormittags 9½ Uhr festgesetzt. Für die Rechnung sollen seitens der Vorsitzerschaft folgende Vorschläge gemacht werden: für Herrn Meikram die Herren Dr. Landau, Willy Mecklenburg, Alfons Frank, für Herrn Hermann Meyer die Herren Dr. Martin Meyer, F. Grupe und H. Schild.

Für den Herrn Adolf Levy nimmt der Herr Leopold Freier vorgeschlagenen Ersatz eine Wiederwahl des zum Letztenmal bisher bestehenden Zimmers im Chore wird abgelehnt und dem die Wahl eine 1/3 Uhr geschlossen.

S. Münzam

Der Protokollführer
Gudschmidt

Mitgliederversammlung

am

Sonntag, den 19. April 1914 vormittags 9½ Uhr im Chore

Anwesend: Herr Rabb. Dr. Carlebach, ferner die Herren S. Meikram, Adolf Levy, Julius Rissauer, Isaac Meyer, L. Berich, Nathan Blumenthal, Alexander Carlebach, Simson Carlebach, W. Cohn, Alfons Frank, F. Grupe, M. Heinberg, Rechtsanwalt Haerbscher, Eduard Joël, H. Kesten, Paul Rissauer, Julius Mecklenburg, Dr. Martin Meyer, S. Saalfeld, H. Schild, Isaak Schlauer, Dr. Herm.

Für Dr. Landau ist sich entschuldigen lassen.

Der Vorsitzende Herr Meikram eröffnet die Sitzung; er gedenkt in seinen einleitenden Worten des jüngst verstorbenen Mitgliedes Herrn Moses Cohen; der Aufforderung des Vorsitzenden entsprechend, erheben sich alle Anwesenden zu Ehren des Heimgegangenen von ihren Sitzen.

Das Protokoll der vorigen Mitgliederversammlung vom 29. März d. J. wird verlesen und genehmigt.

Hinzugewählt der Tagesordnung ist: Wiederwahl des Vorstandes für den ordnungsmäßig ausscheidenden Herrn S. Meikram und einmal Ersatzmann für den verstorbenen Herrn Hermann Meyer. (P. Protokoll v. 29. März 1914 S. 145). Herr Meikram erfragt die Anfrage an die Versammlung, ob die Wahl der beiden Vorsitzer in einem Wahlgange oder in zwei Wahlgängen vorgenommen werden soll. Im letzteren Falle wurde das Mitglied, das die meisten Stimmen erhält, an Stelle des ordnungsmäßig ausscheidenden gegenwärtigen Vorsitzenden und das Mitglied mit der darauf folgenden Stimmenzahl als Ersatzmann für Herrn Hermann Meyer gewählt sein. Nach einigen Ausführungen für und wider die eine und die andere Art entscheidet die Versammlung durch Abstimmung für einen Wahlgang.

Zum der Vorsitzerschaft werden vorgeschlagen: für Herrn Meikram

Die Herren Dr. Landau, Willy Mecklenburg, Alfons Frank,
für Herrn Herm. Meyer.
Die Herren Dr. Martin Meyer, F. Krause, H. Schild.
Auf die Mitte der Versammlung wird auf Herr Rechtsanwalt
Jacobsohn in Vorschlag gebracht.
Bei der darauf erfolgenden Abstimmung erhalten
Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer 22 Stimmen
F. Krause 11 "
Alfons Frank 4 "
H. Schild 3 "
Rechtsanwalt Jacobsohn 2 "
Willy Mecklenburg 1 "
Dr. Landau 1 "
Es sind demnach gewählt: Herr Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer
auf Wolla des Herrn Mutzam auf drei Jahre und
Herr F. Krause als Ersatzmann für Herrn Hermann Meyer
auf zwei Jahre.
Die Gewählten erklären die auf sie gefallene Wahl annehmen
zu wollen.

Herr Mutzam macht auf Mitteilung, daß Herr Herm. Meyer s.A.
in einer letztwilligen Verfügung dem Asyl-Verein ℳ 5000 —
vermacht habe.

Herr Ivan Meyer gedenkt der selbstlosen, gewissenhaften Amtsführung
des mit dem heutigen Tage, seines vorgerückten Alters wegen
aus der Vorsteherschaft scheidenden Herrn Mutzam und spricht
demselben namens der Versammlung herzlichen Dank. Alle
Anwesenden geben ihre Zustimmung mit den Ausführungen
des Herrn Meyer durch Erheben von ihren Plätzen zu erkennen.

Hierauf wird die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Quedenfeldt

S. Mutzam

Sitzung der Vorsteherschaft,
am
Donnerstag, den 30. April 1914 nachmittags 7 Uhr im Heim

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren
Adolf Levy, F. Krause, Julius Lissauer, Alexander Carlebach, Rechtsanwalt
Dr. Martin Meyer.

Herr Adolf Levy eröffnet die Sitzung, das Protokoll der
letzten Sitzung der Vorsteherschaft wird verlesen und genehmigt.

Herr Levy erklärt, Herrn Dr. Meyer den Vorsitz und das Amt
des Kassenführers zu übertragen. Die übrigen Herren sind
damit einverstanden. Herr Dr. Meyer nimmt die Wahl an.
Herr Alexander Carlebach übernimmt das Schriftführeramt. — 1. Verteilung der Ämter.

Beschlossen wird, ~~[illegible]~~ zur Freude um fernerhin Rosa Baer den Rest des
Asyl-Gehalts für die Verwaltung und auch die N. Auenstraße belegenen Zimmer
für die darauf folgende Zeit kostenfrei zur Verfügung zu stellen. — 2. Anfrage Rosa Baer (Asyl-Räume)

Ein Gesuch der Frau Baer, ihr Kostkind Röschen ein Kleid nähen zu lassen,
wird abgelehnt. — 3. Anfrage Röschen Baer abgelehnt.

Um eine Zusammenfassung der Gelder zu leichter Übersicht der
Vorsteherschaft, Kassenführung einzufordern. — 4. Zusammenfassung der Gelder

Es wird die Bestimmung getroffen, daß die Folge von Übernachten der
Versammlungen im Heim erhalten, eine Vergütung zu fordern und
zwar für die Zimmer nach der N. Auenstraße ℳ 3.—, für den Saal
ℳ 5.—. Die Anordnung soll durch Aushang an der Synagoge bekannt gegeben werden. Für öfters regelmäßig wiederkehrende Versammlungen — 5. Vergütung für Übernachtungen.
können eine besondere Vereinbarung getroffen werden.

Der Teil des Vereinsvermögens, soweit es aus Geldgeschenken, die auf den Namen
der Verstorbenen eingetragen sind, investiert ist, soll einmalig — 6. Überweisung
durch Überweisung an die Selbstverwaltung des Asyl-Vereins gelangen und — 6. Geldgeschenken-Anteile in die Verwaltung d. Asyl. V.
dasjenige Vermögen in der nächsten Sitzung genauer erörtert werden.

Zwischen der von der Friedhofs-Verwaltung bestimmten Kleinkinderbestattungsstelle und dem
Gittersockel soll ein Cannenstrauch eingepflanzt werden. An die gärtnerische — 7. Cannenstrauch.

1914 April – Juni 1914

Anlagen verbessert werden.

8. Änderungen an den Grundriß des Friedhofs. Zu den Grundriß des Friedhofs sollen Änderungen erfolgen, mit denen erforderlich ist, welche Bestimmungen betreffs der Verwendung der einzelnen Räume getroffen sind.

9. Regulierung der Centralheizung. Eine bessere Regulierung der Centralheizung soll Sorgen erzielt werden, daß von den in den Versammlungsräumen befindlichen Heizkörpern Handventilvorrichtungen angebracht werden, um diesen die Möglichkeit dem Hausmeister zu überweisen ist.

10. Verhältnis zur Gemeinde schriftlich. Es wird noch beschlossen, das Verhältnis des Apfel-Verein zur Gemeinde schriftlich festzustellen und dem die Sitzung um 8 Uhr geschlossen.

Der Protokollführer
Goldschmidt

Meyer

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Dienstag, den 23. Juni 1914 nachmittags 7 Uhr im Kern.

Anwesend Herr Rabb. Dr. Carlebach; ferner die Herren Dr. Meyer, Ad. Levy, F. Grayer, A. Carlebach.

Es fehlt Herr Julius Lessauer entschuldigt.

1. Mitteilungen d. Vor. Gem. Der Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Dr. Meyer eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen u. genehmigt. Die Übernahme von M 25000.- Hypothekengelder seitens der Israelitischen Gemeinde in die Selbstverwaltung des Apfel-Vereins und die entsprechende Grundstücksübertragung von Pfandgläubiger-Mitteln von die Israelitische Gemeinde wird nach einem vorliegenden Vorschlage gutgeheißen.

2. Instandsetzung des Friedhofs. Für die Instandsetzung des Friedhofs sind zwei Kostenanschläge eingegangen v. Maler Wehner M 484.- Bolk M 553.- Es wird beschlossen Wehner die Arbeit zu übertragen.

3. Entwässerungsfrage. Um auch dem Boden des Friedhofs besser Ordnung zu bringen und um den Apfelbrunnenverein neuen Räumen für Aufbewahrungsmöglichkeit

1914 Juli – August 1914

Gegenstand zu gewähren, wird beschlossen, Entwässerungsfrage weiterhin zu lassen. Auf einen von Kapellen Schröder gegebenen Kostenanschlag M 68.50 wird die Anfertigung genehmigt.

4. Änderung. (Verwendung der Räume.) Entsprechend einer Bestimmung mit der vorigen Sitzung wird ein Änderung des Grundriß, in den Eingaben über die Verwendung der einzelnen Räumen eingetragen sind, vorgelegt.

5. Schleswig Holst. 4% Pfdbr. (Legat Meyer) Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß er für die neue Herren Herm. Meyer s. A. Stiftungsfonds M 5000.- zurückgezahlt worden mit weiteren Zinsen M 1000.- zusammen und den Vorsitzenden Stiftungsfonds überweisen M 6000.- Schleswig Holsteinische 4% Pfandbriefe entnommen habe, die bei der Bankfirma Sal. L. Cohn im Depot liegen.

6. Gemeinde an Lehrer Marx Goldschmidt. Beschlossen wird auf, dem Lehrer Goldschmidt für die Dauer seiner Tätigkeit das im Hause befindliche Lehrerzimmer zu überlassen, für Benutzung für andersartige Verwendung ein Bedürfnis nicht vorliegt. Für die Benutzung ist eine monatliche Vergütung von M 5.- zu zahlen, die aber so lange gestundet werden, bis die Verhältnisse des Goldschmidt zu einer Zahlung leichter ermöglichen.

Schluß der Sitzung 8¼ Uhr.

Der Protokollführer
Meyer Goldschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Donnerstag, den 13. August 1914 nachmittags 7 Uhr im Kern.

Anwesend: Herr Rabb. Dr. Carlebach, ferner die Herren Rechtsanwalt Dr. Meyer, Adolf Levy, F. Grayer, Julius Lessauer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Meyer wird das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen u. genehmigt.

1. Aufnahme Frau Bauer. Für Eintritt zum Aufnahme ins Heim von Frau Betty Bauer wird beschlossen. Es soll das ein gemieteten Werk belegen Zimmer No. 14 gegen eine jährliche Miete von M 75.- und unter den in der Sitzung vom 8 März d. J. (P. Protokoll. S. 140) festgesetzten Aufnahmebestimmungen vorgesehen

2. Lattenverschläge anfertigen.

worden. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß er mit Rücksicht auf die gegenwärtig schwierigen Zeitverhältnisse die Ausführung des in unserer Sitzung (s. Protokoll S. 152) gefaßten Beschlusses, mit dem Bauen der Lattenverschläge einstweilen zurückgestellt habe. Die Vorsteherschaft billigt die Maßnahme.

3. Elektrische Lichtanlage.

Mit der Besprechung einer elektrischen Lichtanlage, die der Vorsitzende freigestellt wegen der Mitmietberechtigung eingeschränkt hat, erklärt sich die Vorsteherschaft einverstanden. Die Wahl der Elektrizitätsfirma geht der Loge.

Schluß der Sitzung

Der Protokollführer

Guldschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft

am

Montag, den 14. September 1914 mittags 1 Uhr im Heim

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Dr. Martin Meyer, Adolf Levy, F. Krause, Jul. Lissauer und Alexander Carlebach

1. Lazarett im Hotel.

Der ~~Herr~~ Vorsitzende Herr Dr. Meyer verliest die Sitzung mit der Mitteilung, daß die Loge beabsichtigt, die ihr ihr im Asylhause zur Verfügung gestellten Räume dem Roten Kreuz für Verwundete Krieger zur Verfügung zu stellen. Die Sitzung um die Vorstehersschaft erbetene Genehmigung wird erteilt. Die zu dem genannten Zwecke etwa erforderliche Einrichtung liefert die Loge. Es soll zwar nicht zur Verwendung gemacht, sonst kurzlich jedoch dafür gemacht werden, daß jüdische Soldaten in dem zu errichtenden Lazarett untergebracht und rituell versorgt werden. Herr Levy faßt den Lattenverschlag auf dem Boden des Heims (s. Protokoll v. 23.6 und 13.8) vorläufig so weit ein, daß zur Aufbewahrung von figurenlosen gegenstände des Asyl-Vereins Raum, für Lebensmittel u. Vorräte noch einen abgesonderten

2. Lattenverschlag für figurenlose gegenstände des Asyl-Vereins

Herstellung.

Es wird dringend beschlossen und genau der Bestimmung gemäß einen Boden anzubringen.

Schluß der Sitzung 1 20 Uhr

Die Protokollführer

Guldschmidt.

Sitzung der Vorsteherschaft.

am

Montag, den 17. Mai 1915 abends 8½ Uhr im Heim.

Anwesend Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Dr. Martin Meyer, Adolf Levy, F. Krause, Alexander Carlebach

Vorsitzender

Es fehlt Herr Julius Lissauer entschuldigt.

Der Vorsitzende Herr Dr. Meyer eröffnet die Sitzung. Die beiden letzten Protokolle werden verlesen und genehmigt.

1. Lattenverschläge nachträglich genehmigen.

Der Herr Rabbiner macht Mitteilung, daß in der Sitzung vom 23. Juni d. J. beschlossen, inzwischen aber wieder zurückgestellte Anfertigung von Lattenverschlägen auf dem Boden des Heims jetzt vorzunehmen zu lassen, da man die Arbeit billiger oder mehr jetzt eine Zeitlang beschäftigten Soldaten übertragen und dadurch eine billigere Herstellung erzielen könne, entsprechend der gegebenen Anregung wird Herr Levy gewisse Schritte tun.

2. Rechnungsabschluß 1914

Es wird der Rechnungsbericht vom 1914 vorgelegt. Der Herr Rabbiner erläßt ein Gesuch zur Verlesung, den Vorsitzenden beauftragt, mitzuprüfen und beschließen mit mit bei der Aufstellung des Voranschlages einzuschließen. Die Abstimmung ergibt, daß bei der vorliegenden Abrechnungsform zu belassen.

3. Gesuch Friedrow um Aufnahme gegen Revers.

Von dem hiesigen Gemeindevorstand ist zur Erledigung ein Schreiben des Vorstandes der israelitischen Gemeinde Friedrow eingegangen, durch das wegen Unterbringung geistig alten, kranken Mannes ein Heim angefragt wird. Es soll erwidert werden, daß das Haus zur Aufnahme dieser Kranken nicht eingerichtet ist.

1915 Mai - Juni 1915

4. Verfügungen (einschließlich Mitteilungen an Gemeindebehörden und Ehrungen) (Geschäftsordnung)

Herr Levy spricht den Wunsch aus, daß seitens des Herrn Vorsitzenden keine einseitigen Verfügungen, wie solche durch eine dem Kassierer Schröder zur silbernen Hochzeit gegebene Geschenk geschehen sei, getroffen werden mögen. Herr Dr. Meyer erkennt die Fortsetzung des Herrn Levy als berechtigt an und erklärt sein Verhalten dadurch, daß er zur Zeit von der silbernen Hochzeit Schröders erfahren habe, eine Überraschung deshalb nicht mehr hätte halten, und wenigstens eine Notiz hätte bringen können. Die von dem Herrn Vorsitzenden für den Fall erteilte ausführliche Aufklärung wird erteilt.

5. Mitglieder-Versammlung 1915.

Die satzungsgemäße Mitgliederversammlung zur Vorlagerung der Rechnungsabschlüsse 1914 und zur Überprüfung der Arbeit seitens des Mitgliedes der Vorstandschaft für den verdienstvollen ausscheidenden Herrn Adolf Levy und zweier Kassenprüfer wird durch Umschreiben, den 1. Juni 1915, abends 9 Uhr festgesetzt u. soll den Langenmarkt stattfinden.

Schluß der Sitzung 9 Uhr.

Der Protokollführer
Guldschmidt

Mitgliederversammlung
am
Dienstag, den 1. Juni 1915 abends 9 Uhr.
im
Synagogengebäude (Versammlungszimmer)

Anwesend: Herr Rabbiner Dr. Carlebach, ferner die Herren Dr. Martin Meyer, Adolf Levy, F. Kaupe, Eduard Goël, Hermann Carlebach u. falls Herr Julius Lissauer, entschuldigt.

Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Martin Meyer eröffnet die Versammlung. Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 19. April 1914 wird verlesen und genehmigt.

1915 Juni 1915

Zur Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung verliest der Vorsitzende den Bericht über das Jahr 1914. In diesem wird mit besonderer Erwähnung, daß im Jahre 1914 ausserordentlich Mitglieder gestorben, das verstorbene langjährige Vorstandsmitglied Herrn Hermann Meyer jr. des Herrn Moses Sohn. Es den Mitgliedern vorliegende Kassenbericht weist einen wirklichen Überschuß von ℳ 12019. 03,
der eine Zuschuß von ℳ 2804. 56
gegenüber steht. Das Vermögen hat sich auf ℳ 47337. 65
erhöht, wobei der neue begründete Vorsorgungsfonds mit ℳ 6338. —
eingeschlossen ist. Der Kassenbericht ist von zwei Kassenprüfern, den Herren Eduard Goël u. Hermann Carlebach mit den Büchern verglichen, gegenseitig und für richtig befunden worden. Die von der Vorstandschaft erteilte Aufklärung wird erteilt. Eine Zwischenerklärung des Herrn Eduard Goël betreffs der Aufführung des Gesamtvermögens Gemeindefriedhof macht Einverleibung der Mitgliederbestand wird durch Kenntnis auf Grund der früheren Versammlungen geschehenen Verlagerungen erledigt.

1. Rechnungsbericht 1914.

Zur Wahl eines Vorstandes für den ausscheidenden Herrn Ad. Levy werden von der Vorstandschaft in Vorschlag gebracht die Herren Ad. Levy, Willy Mecklenburg und Dr. Landau. Einem von der Versammlung gemachten Vorschlag entsprechend, wird Herr Adolf Levy durch Zuruf wieder gewählt, ebenso werden die Herren Eduard Goël u. Hermann Carlebach wieder zu Kassenprüfern ernannt.

2. Wahl

Hierauf erfolgt Schluß der Versammlung um 9½ Uhr.

Der Protokollführer
Guldschmidt